

TV-Vorschau

Sie ist meine Mutter

Mittwoch, 20.15 Uhr, ARD

Gemeinsam mit ihrer Mutter, deren Verstrickungen in die Nazi-Politik die Tochter aufdecken will, reist die Familientherapeutin Rena nach Norwegen, wo sie 1943 in einem „Lebensborn“-Heim der Nationalsozialisten geboren wurde. Die Geschichte über Identität, Verdrängung und Schuld basiert auf dem autobiografischen 2002 erschienenen Bestseller „Das endlose Jahr“ von Gisela Heidenreich. Doch der Fernsehfilm „Sie ist meine Mutter“ (Regie: Dagmar Hirtz) spart die packende Historie aus. Rückblenden gibt es nicht. Dafür wird die TV-Fassung lindenstraßenmäßig dramatisiert. Großartige Schauspieler retten, was zu retten ist, allen voran Kyra Mladek als störrisch-greise Mutter und Rüdiger Vogler als duldsam-charmanter Ehemann. Umso stärker fällt die Fehlbesetzung der Hauptperson ins Gewicht. Thekla Carola Wied verkörpert einfach nicht die große, blonde, blauäugige Vorzeige-Arierin, die schon in der Schule als „ganz schöner Zuchterfolg“ gehänselt wurde.

Mord in bester Gesellschaft

Donnerstag, 20.15 Uhr, ARD

Nach Jahrzehnten als öffentlich-rechtlicher TV-Veteran mag man Fritz Wepper ein wenig Werbung für die



Wepper in „Mord in bester Gesellschaft“

eigenen Gene verzeihen. Wenn aber nicht mal großzügiger Bikini-Einsatz Töchterchens (Sophie) mangelnde Schauspielreife vertuscht, wird es so anstrengend wie in diesem Urlaubs-krimi (Regie: Peter Sämman, Buch: Rolf-René Schneider). Als Psychiater gerät Dr. Winter (Wepper) unter Verdacht, Gran Canarias verhasstesten Immobilienhai ermordet zu haben.



Blankenburg, Matičević (M., stehend), Kockisch (2. v. r.) in „Eine Stadt wird erpresst“

Um die Insel wieder verlassen zu können, wird er selbst zum Sherlock Holmes, hilft dem strohdoofen Comisario (Oliver Tobias) auf die Sprünge.

Eine Stadt wird erpresst

Freitag, 20.40 Uhr, Arte

Ein Eastern (Regie: Dominik Graf, Buch: Graf, Rolf Basedow), der eineinhalb Jahrzehnte Verspätung hat, aber wegen seiner aufregenden Machart, seiner wilden Bilder und seines wölfischen Humors überzeugt. Es geht um den Kampf der Staatsgewalt gegen ein anarchisches Ostkaff in der Nähe von Leipzig, in dem Wendeverlierer und Russenmafia ein Bündnis geschlossen haben, um Diamanten zu erpressen. Uwe

Kockisch, Mišel Matičević und Julia Blankenburg stehen für das gesamte tolle Graf-Ensemble.

Lutter: Essen is' fertig

Samstag, 20.15 Uhr, ZDF

Der Ruhrpott als Krimi-Schüssel. Nach Hansjörg Felmy und Götz Georges Schimi kommt nun Kriminalhauptkommissar Lutter (Joachim Król). In diesem guten Krimi (Buch: Dirk Salomon, Thomas Wesskamp, Regie: Jörg Grünler) geht es um Mord und Korruption, aber vor allem um das geheimnisvolle Essen mit seinen Kneipen, seiner Fußballbegeisterung und um die Gewissheit, dass nur im schlichten Kumpelton die Wahrheit liegt.

TV-Rückblick

Die Bräuteschule 1958

13. Februar, ARD

Das Schönste an dieser Doku-Soap ist, dass sie zu Ende ging. Vergangenen Dienstag durfte man sich zum vorletzten Mal fragen, was man sich in den 14 Folgen zuvor gefragt hatte: Was soll der Quatsch? Erwachsene Menschen spielen fünfziger Jahre als Klischeeklamotte. Ein Hauswirtschaftsdrache und eine Oberlehrerin (der Marke Rottenmeier aus „Heidi“, mehr als hundert Jahre her) spielen, wie sie junge Mädchen zu Hausweibchen drillen, und die jungen Mädchen im grauen Internatskittel spielen, wie sie das Spiel ernst nehmen. Das heißt dann Zeitreise oder living history und was der Anheizjargon noch so hergibt. In der Folge am Dienstag war Prüfung angesagt in Bügeln, Backen und Backfisch-Balaver. „Der Mann kommt erschöpft nach Hause“, fragte eine der Rottenmeiers die Prüfling, „wie bereiten Sie sich richtig vor?“ Die Kandidatin sagt ihre Sprüche auf: Essen steht schon dampfend auf dem Tisch, sie lässt ihm ein Bad ein und reicht ihm eine Zigarre.

Dann die Zusatzfrage für das Hausmütterchen in spe: Was passiert, wenn er zwischendurch den kleinen Hunger bekommt? Noch 'ne Zigarre? Falsch, die richtige Antwort lautet: Strammer Max. Erröten verboten. Achtung, Frauen, soll das heißen, seid gehorsam, Schinken her, Eier her und rein in die Pfanne, die Gleichberechtigung gleich mit. Wer kann da ernst bleiben? Zwischen Dampfnudelzubereitungsprüfung und Bettenbauexamen wird einem klar, was diese Reihe ist – eine unfreiwillige Komödie für stramme Mäxe, joking history.



Szene aus „Die Bräuteschule 1958“